



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Soest

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1905

Gemeinde Ostönnen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97036)

Ostönnen.

Das zum Amte Schwefe gehörende Kirchdorf Ostönnen liegt am Hellwege und erscheint urkundlich zum ersten Male 1164, wo Erzbischof Philipp von Köln im Synodalgerichte zu Soest den Streit zwischen Thimo von Soest und Wegolin von Tuinen über den Zehnten von dem freigute neben der Kirche in Ostönnen (Hosfinen) entscheidet. Dann bekundet 1219 Erzbischof Engelbert, daß die Kirche zu Oehlinghausen ihr Allodium zu Allagen und den dazugehörigen Zehnten mit Ritter Thimo von Soest gegen dessen freigut in Ostönnen vertauscht habe. Auch ein alter Freistuhl, ursprünglich den Edelherrn von Rüdenberg gehörig, wird schon früh in Ostönnen urkundlich genannt: Acta sunt haec apud Ostunen in iudicio, quod vridinc dicitur, heißt es schon 1253 in einer Urkunde des Klosters St. Walburg, und als 1282 Wessel von Galen dem Kloster Paradies seinen Hof zu Enckesen, zur Freigrasschaft Ostönnen gehörig, verkauft, geschieht dies coram sede regia in vulgari vrigstol apud Stönnen. Ein adeliges Geschlecht von Thünen (Tunnen, Tünne, Tuenen), noch jetzt in Mecklenburg blühend, findet sich, mit jenem Wegolin von Tuinen 1169 anhebend, vielfach in Soester Urkunden bis über die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts hinaus. Außer diesen Herrn von Thünen kommen im Mittelalter urkundlich als Grund- und Zins-Herren in Ostönnen noch vor die Ryse, Rose, fernere, Verdinch, Medebach, Hangleben, Erwitte, Hake, Freseken, Kettler, Schade, Ense gen. Schneidewindt, Schwansbell, Eller, Klepping. Der Bischofshof in Ostönnen gehörte schon frühzeitig dem Hospitale zum heiligen Geiste in Soest.³

Auch das Soester Minoritenkloster hatte hier Güter. 1439 schenken drei Gebrüder von Rost ex Schwedinghausen dem Konvente der Minderbrüder zu Soest eine Getreiderente aus ihrem Hofe und Gute zu Ostönnen, wozu Eberhard Rost 1450 zur Aufrichtung eines Altars einen Kotten mit aller Zubehör fügt. 1480 erwerben die Minderbrüder von Heinrich von Wrede zum Schellenstein den Berghof, 1583 von Jakob von Fürstenberg zu Hüllinghofen den Vogelshof. Rocholl, Mawicke und

¹ O aus einem Pergament-Manuskript des Klosters Welver. (Siehe unten.)

² Füllung der früheren Kanzel in der Kirche zu Ostönnen. Jetzt im Privatbesitz des Pfarrers Wischnath in Soest. Renaissance, von Holz, geschnitten mit Gott Vater und Christus am Kreuz mit Jahreszahl 1582. 63,5/55,5 cm groß.

³ Schon 1340 lesen wir in dem Güterverzeichnis desselben: Item dictus Byscop solvit de nostra curte in Ostönnen annuatim duo matria siliginis, duo ordeï, tria avenae et quatuor solidos.



Hengst zu Ostönnen sind nach dem Kataster von 1685 dem Kloster Himmelpforten pachtspflichtig, während das Kloster Oelinghausen hier eine Mühle besaß, welche ihm 1502 der Graf Ludwig von Arnsberg geschenkt hatte. 1528 überweist Bernhard, „dey Wrede“ genannt, 2 1/2 Morgen Land der Kluse zu Ostönnen.¹ Während des Dreißigjährigen Krieges wurde Ostönnen besonders hart mitgenommen.²

Die wahrscheinlich dem heiligen Andreas geweihte Kirche in Ostönnen, wie bereits erwähnt schon 1164 urkundlich genannt, stand unter dem Patronate des Cäcilienklosters in Köln. Als der Ritter Heinrich Wulf 1550 vom Kapitel zu St. Cäcilien die villa zum Coe bei Westönnen kauft, behält sich das Kapitel das jus collationis ecclesiarum parochialium in Westönnen und Ostönnen ausdrücklich vor. 1566 bekundet Johann dey Ryensche, Kirchherr zu Ostönnen, daß er 1 1/2 Morgen Landes ver-
setzt und das Geld zur Instandsetzung des Wydem-(Pfarr-)hofes verwandt habe. 1405 erlaubt die Aebtissin der Cäcilienkirche in Köln dem Pastor in Ostönnen, seine Stelle mit der des Vikarius an St. Patrokli Kirche in Soest zu vertauschen. 1446 **up saterdach, up sunte Elisabeth dach, regen de nacht**, schreibt Bartholomäus von der Lake in seinem Kriegstagebuche der Soester Fehde, **quam ein doemher te Paterborne to Oystonnen und schinde de kerken**. 1526, 26. April, wird in dem extractus protocoll capituli St. Caeciliae ausdrücklich bemerkt, daß die Kirche zu Ostönnen unter die Mutterkirche zu Westönnen gehört und der Aebtissin zu Cäcilien zu verleihen gebührt.³ Schon in den dreißiger Jahren des 16. Jahrhunderts waren wiederholte Versuche gemacht worden, die Reformation in Ostönnen einzuführen, allein vergebens, weil die Nähe der Mutterkirche, Werls und mehrere in der Gemeinde reich begüterte Klöster dies verhinderten. Erst 1585 trat mit dem Pfarrer Jakob Cloeth das gesammte Kirchspiel zur evangelischen Lehre über, und Ostönnen blieb nun evangelisch, wenn es auch an Gegenreformationsversuchen in der Folgezeit nicht gefehlt hat.

Während des Dreißigjährigen Krieges war die Pfarre zu Ostönnen einmal elf Jahre vollständig verwaist, indem der damalige Pastor Thomas Grote als Feldprediger in schwedische Dienste trat. Auch nach erfolgter Reformation versuchte die Aebtissin von St. Cäcilien jedesmal bei Erledigung der Ostönnener Pfarrstelle ihr Kollationsrecht geltend zu machen, seit 1745 aber kam dieses in Wegfall, und die Stelle wurde fortan durch das von der Gemeinde ausgeübte Wahlrecht besetzt. Außer Ostönnen gehört zur Kirchengemeinde noch das Dorf Röllingsen und die in der Diaspora zu Sieveringen, Volbringen, Ober- und Niederense und Himmelpforten wohnenden Evangelischen.

¹ Wenn die Kluse einginge, oder kein geistlicher Mensch mehr darin wohnte, sollen die versprochenen 2 1/2 Morgen der Kirche zu Ostönnen zufallen, „to geluchte des hyligen Sakraments des icknam Christi ewiglich“.

² Die Häuser wurden rein ausgeplündert und den Bauern fast alle Pferde genommen, so daß, weil die Felder nicht bestellt werden konnten, eine allgemeine Hungersnoth im Dorfe ausbrach.

³ Hier resignirt der Nefte des Herrn Lorenz Lenartz, Vikars zu St. Gereon in Köln, die Kirche zu Ostönnen in die Hand der Aebtissin, welche dann auf die Bitten des genannten Lenartz diese dem Arnold von Essen, auch Arndt Arnoldi genannt, überträgt.

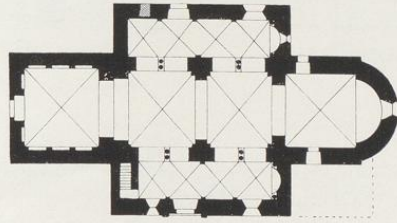


Denkmäler-Verzeichnis der Gemeinde Ostönnen.

Dorf Ostönnen.

8 Kilometer westlich von Soest.

Kirche, evangelisch, romanisch,



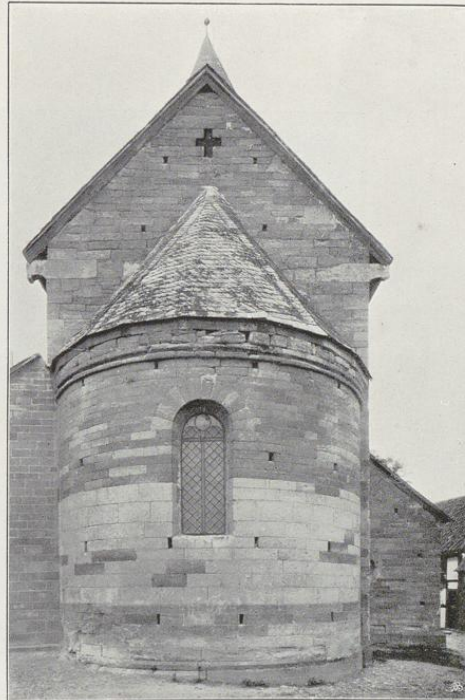
1:400

dreischiffige, zweijochige Pfeiler-Säulen-Basilika; Chor einjochig mit Apsis; flachbogige Wandapsiden in den Seitenschiffen mit Säuleneinfassung; Westthurm. Sakristei an der Südseite neu. Im Thurm Wandarkaden. Am Ostgiebel zwei Kragsteine.

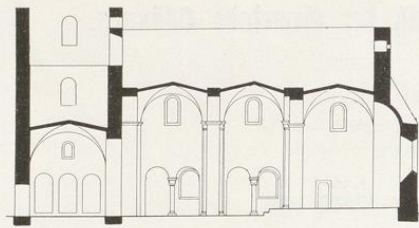
Kreuzgewölbe mit Graten, zwischen rundbogigen Gurten, die Längsgurte, zweitheilig, auf gefuppelten Säulen. Pfeiler mit Vorlagen und Ecksäulen. Stichkappengewölbe in den Seitenschiffen, auf Wandpfeilern. Würfelkapitelle der Säulen mit Blattwerk und Köpfen; Basis mit Eckblatt.

Fenster rundbogig; in den Seitenapsiden rund. Schalllöcher in vier Geschossen rundbogig, zweitheilig; Mittelsäulchen mit Würfelkapitellen; Basis mit Eckblatt.

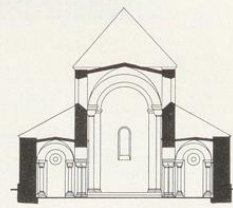
Portal, an der Südseite, rundbogig, mit Säuleneinfassung und gerader Abdeckung; andere Eingänge rundbogig mit Tympanon, zum Theil vermauert.



Ostansicht



Längenschnitt 1 : 400

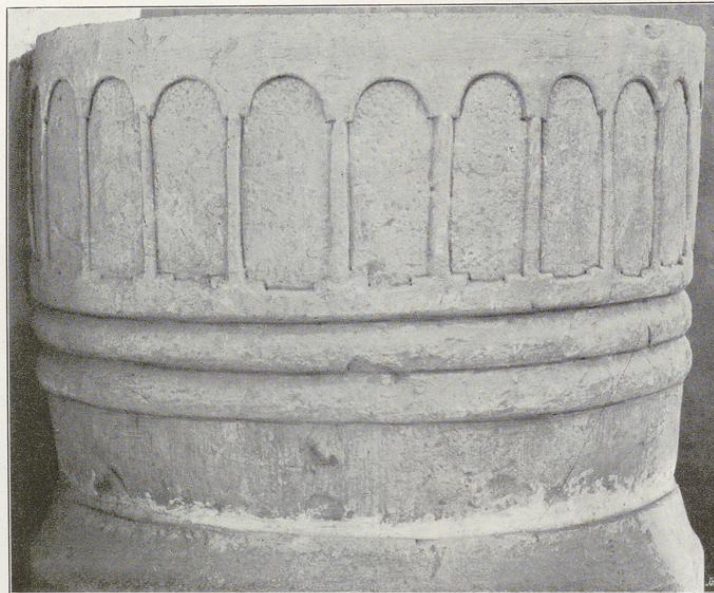


Querschnitt 1 : 400

Taufstein, romanisch, von Stein, mit Ringen und 24facher Bogenstellung. Fuß neu. 0,54 m hoch, 0,82 m Durchmesser. (Abbildung nachstehend.)

Nische, spätgotisch, spitzbogig, in gerader Umrahmung, 85 cm hoch, 68 cm breit; Öffnung 54/55 cm groß.

3 Säulungen, spätgotisch, von Holz, durchbrochen, zwei mit Spitzbogen und Maßwerk, 58/77 cm groß; eine rund mit Maßwerk, 49 cm Durchmesser. (Abbildung Seite 67.)



Taufstein.

3 Glocken mit Inschriften:

1. † R E C T O R · C E L I · R O S · E X A U D I ·

· I V · D I G R A R E · N O S · S A L V A R E

· O · F A L P H A N I S T † A N N O · D N I · M · C C · V I ·

· I N · D I E D A M E · B A P †

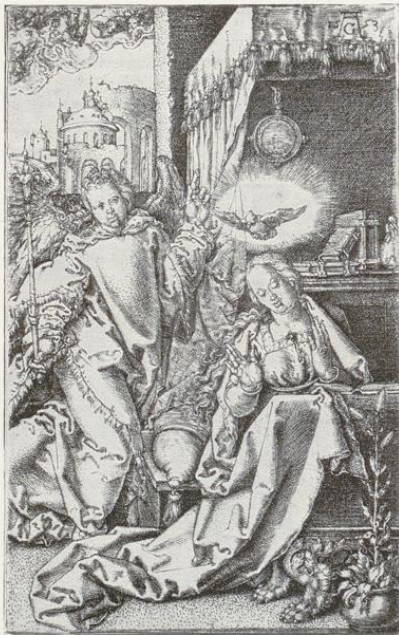
1,02 m Durchmesser. 1:5

2. und 3. neu.



Füllung.

19*

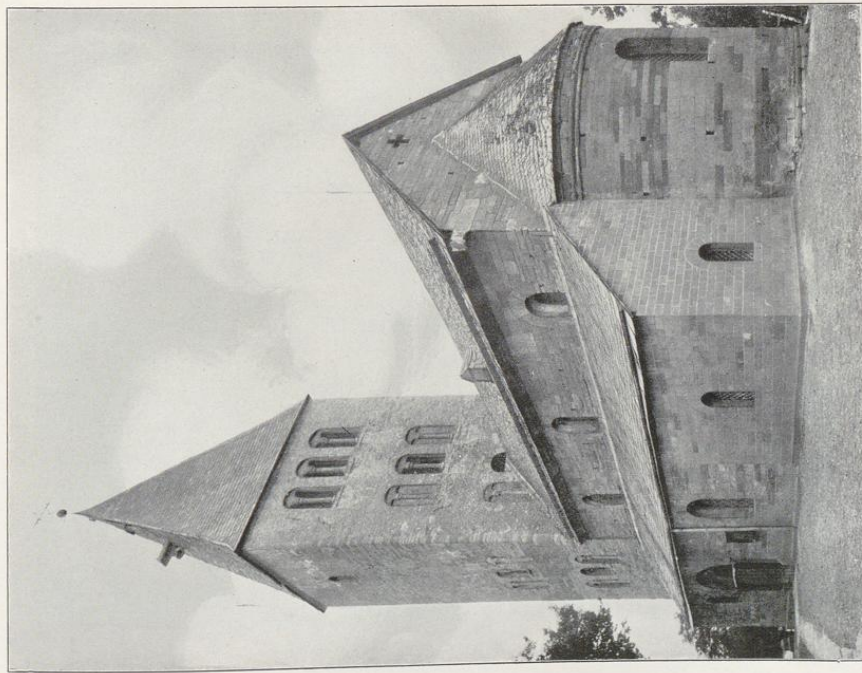


Nach Kupferstich von Aldegrever. (B. 38.)
(1:1)

Wittinnen.

San- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Soest.

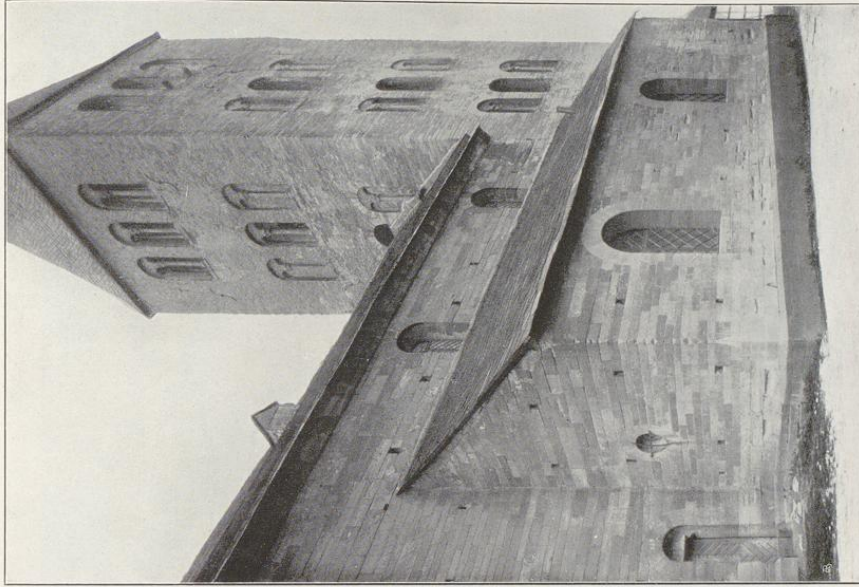


20

Blickes von Alshons Beudmann, München.

1.

Kirche:
1. Südaufsicht; 2. Nordaufsicht.



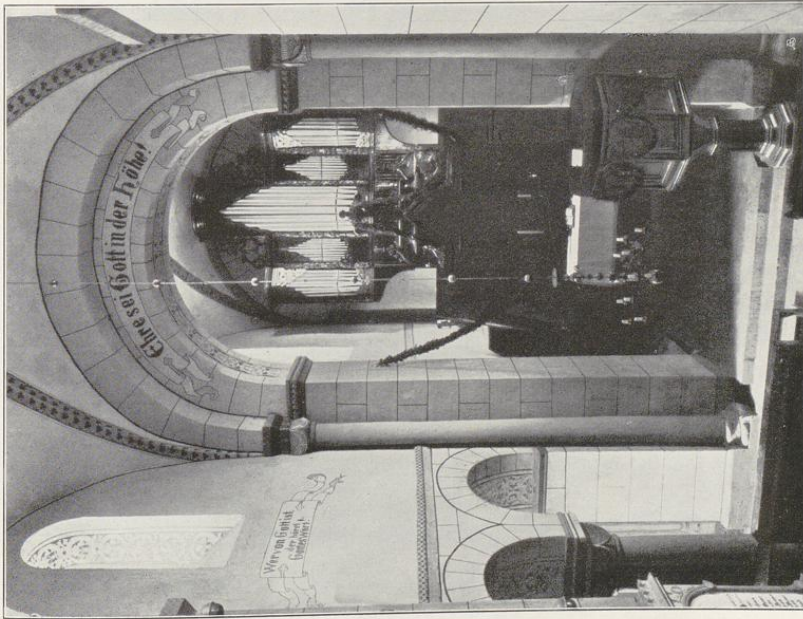
2.

Aufnahmen von A. Einboff, 1899.

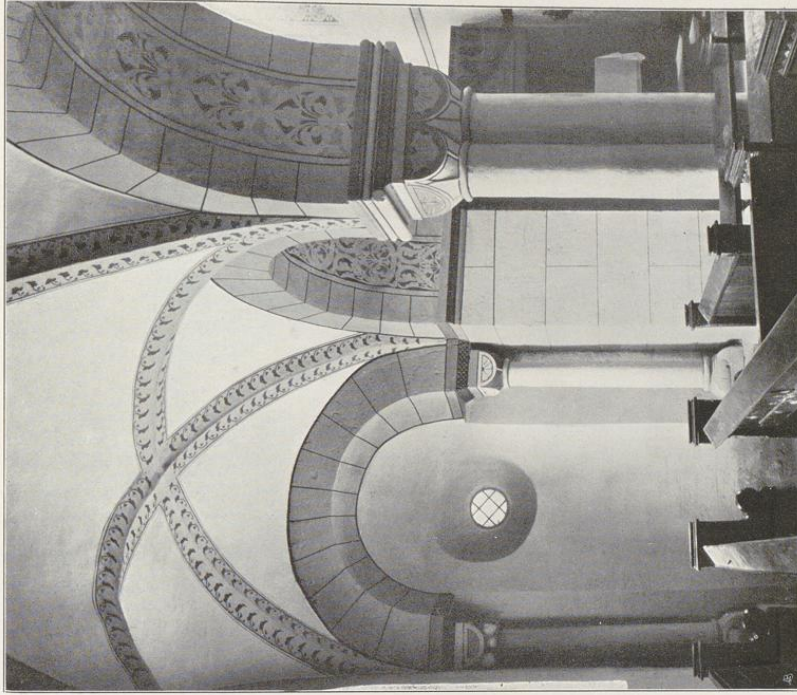
München.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Soest.



Gleiches von Alphonse Brückmann, München. 1.

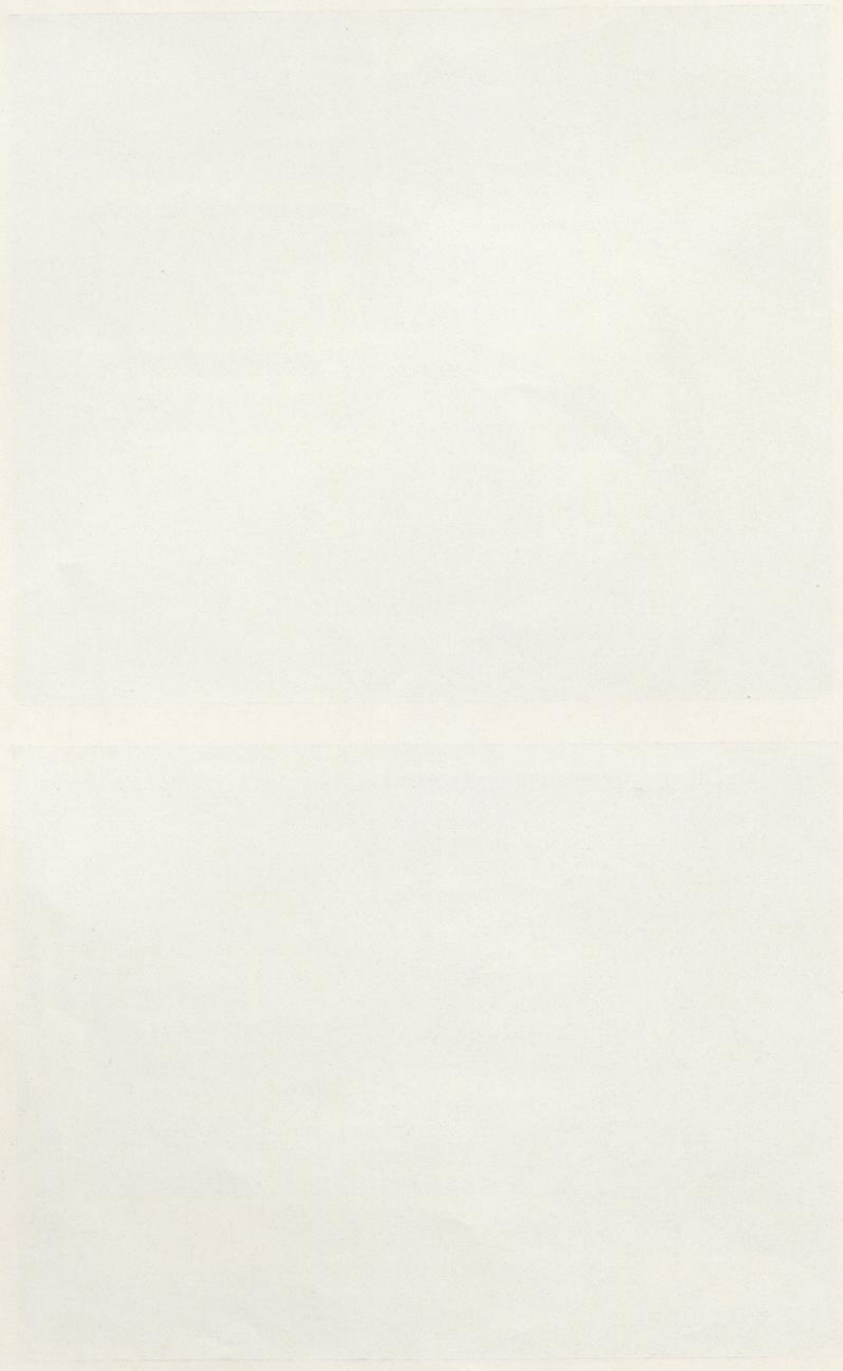


Aufnahmen von A. Labouff, 1899.

2.

Kirche:

Innenansichten nach Westen: 1. im Mittelschiff, 2. im nördlichen Seitenschiff.



Oben

293 - 100 - 100